

Einfach nur als Mensch geliebt werden

„2sames“ versucht, Schwellenängste zum Thema „Behinderung und Beziehung“ abbauen zu helfen

Schon das vierundzwanzigste Paar erzählt inzwischen bei „2sames“ (sprich: Zweisames) die Geschichte seines Kennenlernens. Dabei ist die Dokumentation über Paare mit einem behinderten und einem nichtbehinderten Partner noch nicht einmal ein dreiviertel Jahr alt. „Wir hätten nie gedacht, dass dieses Projekt so einschlagen würde“, staunt die Initiatorin von „2sames“, Annette Schwindt. Das Echo ist jedoch überwältigend: Inzwischen verzeichnet die Website www.2sames.de monatlich über 3 000 Besuche.

Die Bonner Journalistin und ihr Mann Thomas hatten im Oktober 2003 begonnen, sich mit anderen Paaren zusammen zu tun, bei denen ein Partner behindert und einer nichtbehindert ist. Sie haben die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen sich nicht vorstellen können, dass solche Beziehungen oder gar Ehen tatsächlich zustande kommen und auch noch funktionieren.

„In Deutschland werden Menschen mit Behinderung leider noch immer von vornherein als unmündig und bemitleidenswert angesehen“, ärgert sich die Bonnerin. „Bei der Suche nach einer Stiftung, die unser Projekt unterstützen könnte, fand ich nur Institutionen, die Menschen mit Behinderung unter dem Stichwort Mildtätigkeit und Wohlfahrt führen“, berichtet sie. Eine Anfrage beim Familienministerium, ob es denn keine Förderungsmöglichkeit für ein Projekt über gelebtes Miteinander gebe, stieß auf weiteres Unverständnis:

„Ihr Projekt ist geeignet, betroffenen Menschen wieder Mut zu machen“, heißt es darin. „Es hat sich in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, dass Selbsthilfeeinrichtungen oft besser in der Lage sind, Betroffenen zu helfen, als professionelle Berater. Mitglieder von Selbsthilfeeinrichtungen sind authentischer.“ Und man wünsche dem Projekt natürlich alles Gute.

„2sames ist keine Selbsthilfeeinrichtung“, ärgert sich die Projektgründerin. „Wir möchten erreichen, dass das, was für uns ganz selbstverständlich



Annette Schwindt und ihr Mann Thomas

ist, auch von außen zur Selbstverständlichkeit wird.“ Doch bislang ist die Schwellenangst zum Thema „Behinderung und Beziehung“ noch zu groß ... Schnell werden solche Beziehungen als „sozial engagiert“ oder gar als „Beweis“ für amotatistische Neigungen abgestempelt. Dass ein behinderter Mensch einfach nur als Mensch geliebt werden kann, scheint für viele vollkommen unvorstellbar. Vorurteile noch und noch – und das sowohl von nichtbehinderten als auch behinderten Menschen. Derzeit gibt es „2sames“ nur im Internet. Unter www.2sames.de können die Kennenlerngeschichten nachgelesen werden. Im Gästebuch und im Forum kann jeder seine Meinung sagen. Ein Fragebogen ermöglicht es außerdem jedem Besucher (ob Single, ob behindert oder nicht) seine Meinung zum Thema Behinderung und Beziehung zu sagen. Aus den Geschichten der Paare soll als nächstes eine Ausstellung entstehen. Auf der Website werden indes die Geschichten weiter gesammelt. Während die Paare online ihre eigenen Fotos zur Verfügung stellen, wird Annette Schwindt jetzt beginnen, selbst Fotos von den Paaren zu machen, die dann in der Ausstellung gezeigt werden. Zusammen mit Aussagen der Paare zum Thema Behinderung und Beziehung. Die Erfahrungen aus der Dokumentation wird sie in einem Buch zusammenfassen. Neben einer Auswertung der Fragebögen werden in diesem Buch auch ausgesuchte Geschichten von der Website zu lesen sein, mit den dazugehörigen Fotos aus der Ausstellung.